

bei seinem Tode zum Universalerben einsetzte. So machte diesmal die Laune der Glücksgöttin einen Aprilnarren zum reichen Manne.

Bretschneiders Weissagung einer neuen Kirche.

Jetzt, wo mit solcher Bitterkeit über kirchliche Verhältnisse gestritten wird, ist es erfreulich, von Männern, ausgezeichnet durch Einsicht, Erfahrung und berufliche Stellung, Aeusserungen zu vernehmen, wie die nachfolgende, welche wir einem Aufsatze des Herrn Generalsuperintendenten Dr. K. G. Bretschneider in der Allg. Kirchenzeit. (Nro. 14 d. J.): „über die Zukunft der evangelischen Kirche, besonders in Deutschland.“ — entnehmen. Hier heisst es: „Wir können und müssen hoffen, daß beide Kirchen, die katholische und die evangelische, immer mehr einander näher kommen werden. Nicht etwa, als ob je die eine Kirche die andere in sich aufnehmen könnte; — solche Erwartung wäre eine eitle; — sondern das wird immer mehr geschehen, daß beide Theile sich in christlicher Liebe vertrauen lernen, und endlich mehr und mehr in einem Dritten zusammen kommen werden, nämlich in der religiösen Wahrheit. Die Grundlage dazu ist in den beiden Kirchen in dem Christlichen, das ihnen gemein ist, enthalten. Dieses Dritte, in welchem endlich beide Kirchen aufgehen dürften, ist aber weder die katholische Kirche mit ihren Tridentiner Beschlüssen, noch die evangelische mit ihren zahlreichen symbolischen Büchern, sondern eine Gestaltung, welche die göttliche Vorsehung durch den Geist der Wahrheit ins Leben führen wird.“ (Phönix.)

Gedankenspähne.

Die Zeit verbessert den Wein und reift die Ideen der Menschen! —

Die Verwirrung der Ideen ist gefährlicher, als die Verwirrung der Sprachen bei dem Thurmbau zu Babel! —

Äußere Erbarmlichkeit eines Jeden ist immer der reine Abdruck seiner innern Erbarmlichkeit! In einem Schwalbenneste wird kein Adler erzogen! —

Es gibt Leute in der Gesellschaft, welche Alles sagen können, ohne daß es ihnen irgend Jemand übel nähme, und wiederum welche, die nichts sagen dürfen, ohne daß sich sogleich eine Menge Menschen dadurch beleidigt glaubte!

S.

B e r m i s c h t e s .

Magdeburg den 20. April. Am 15., Abends ist der im Kreise Heiligenstadt des Reg. Bezirks Erfurt gelegene Marktflecken Dingelstedt bei einem sehr heftigen Sturme großentheils abgebrannt. In nicht zwei Stunden lagen 193 Wohngebäude, ohne die dazu gehörigen Scheunen, Ställe und Nebengebäude, in Asche. Menschen sind nicht umgekommen, aber 306 Familien, aus etwa 1000 Menschen bestehend, sind obdachlos, ohne Kleidung und Nahrung.

Dresden den 20. April. In der drei Stunden von der Sächsischen Gränze bei Stolpen gelegenen Böhmisches Stadt Schluckenau ist am 13. d. M., früh gegen 4 Uhr, in dem Hause eines Bäckers Feuer ausgebrochen, welches bei einem heftigen Sturmwinde, aller angewandten Mühe ungeachtet, so heftig um sich gegriffen hat, daß dadurch innerhalb drei Stunden 160 Häuser und 17 Scheunen, darunter die bedeutendsten Wohn- und Wirthschaftsgebäude, eingestürzt worden sind. Nur die Kirche, Schule und die Vorstädte sind verschont geblieben, und gegen 400 Familien, darunter viele arme Weber, dadurch obdachlos geworden.

Schwab. Merkur.

Heilbronner Frucht-Preise vom 28. April.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	24	—	—	—	—
„ Dinkel . .	6	12	6	2	5	40
„ Roggen . .	9	4	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	9	20	9	—	8	32
„ Haber . .	5	8	4	56	4	16

Bachnang, Druck und Verlag von E. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



Zugleich

den 4. Mai.

B o t t e .

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachnang und Umgegend.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

Forstamt Korbung. [Holzverkauf.] In den Staatswaldungen der Revier Mönchsberg ist folgendes Holz zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich bestimmt:

- 1) im Schönbühl bei Rännerspach
 - 473 Stück tannene Stangen,
 - 108 — dergl. Blöcke,
 - 240 Klafter Brennholz.
- 2) im Mönchswald bei Mönchsberg
 - 247 Stück tannene Stangen,
 - 50 — dergl. Blöcke,
 - 14 3/4 Klafter Brennholz,
 - 62 Stück buchene Wellen.
- 3) im Brettersteigle
 - 13 1/4 Klafter Brennholz.
- 4) in der Mönchshalde bei Hütten
 - 42 Stück tannene Blöcke,
 - 39 1/4 Klafter Brennholz,
 - 59 Stück buchene Wellen.
- 5) im Buchberg bei Hütten
 - 11 Stück tannene Blöcke,
 - 8 Klafter Brennholz.
- 6) im Winkelberg bei Hütten
 - 109 Stück tannene Stangen,
 - 24 — dergl. Blöcke,
 - 10 Klafter Brennholz.
- 7) im Hüttenberg bei Hütten
 - 9 Stück tannene Stangen,
 - 21 — dergl. Blöcke,
 - 10 Klafter Brennholz.

Der Verkauf wird Montag, Dienstag und Mittwoch den 7. 8. u. 9. Mai statt finden und sich am 1. und 2. Tage über den Wald Schönthal und einen Theil des Mönchswaldes, am dritten Tage aber über die weitem Parzellen ausdehnen. Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich je Morgens 8 Uhr auf der Hankertsmühle zu versammeln. Als Aufgeld ist 1/10 der Kaufgelder sogleich baar zu erlegen. Den 30. April 1838.

K. Forstamt, Urkull.

Großaspach. [Abstreichs-Accord.] Der Stiftungsrath daselbst veraccordirt am Montag den 14. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr die Verblendung des hiesigen Pfarrhauses auf dem Rathhaus dahier. Zu dieser Abstreichs-Verhandlung werden nur ganz tüchtige sachverständige Meister zugelassen, welche mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen seyn müssen.

Stiftungsrath.

Privat-Anzeigen, Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Rietenau. [Bad-Eröffnung.] Am Sonntag den 13. Mai ist meine Bad-Anstalt eröffnet, unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung empfiehlt sich nun zu recht zahlreichem Besuche

Krautter zum Bad.

Bachnang. Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Uebernahme von Leinwand, Garn und Faden für die allgemein als vorzüglich anerkannte

Heidenheimer Bleiche

und verspricht schnelle Besorgung.
J. D. Denzel.

Bachnang. [Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich mit seiner neu und gut getroffenen Schnellbleiche, womit er Leinwand, Faden, Leine- und Baumwolle-Garn, auf das beste und schönste ohne Beschädigung bleicht.
Carl Wölflin, Seifensieder.

Murrhardt. Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er die Wirthschaft zum Waldhorn noch bis 1. Juli d. J. auf eigene Rechnung fortführt.
Bahnmair.

Bachnang. Bei Unterzeichnetem ist neuer Wein, die Maas zu 10 fr. zu haben.
Carl Jung, Metzger.

Gollenhof. Der Unterzeichnete hat einen großen vierspännigen Wagen mit einer eisernen und einer hölzernen Axt nebst vollständiger Sperre, Ringspann, hintern und vordern Waage, welcher sich hauptsächlich für einen Boten eignen würde und in gutem Zustand ist, um billigen Preis zu verkaufen.
Gutsbesitzer Keeser.

Beilstein. Der Unterzeichnete hat 2 Aimer 1837r Wein, Beilsteiner Gewächs, um billigen Preis zu verkaufen.
Andreas Günther, Weingärtner.

Bachnang. Gärtner Grözingen dahier hat sein Logis, bestehend in 1 Stube, Kammer, Küche und Keller bis Jacobi zu vermietthen.

Bachnang. Ein hiesiger Bäckermeister sucht einen Lehrling, welcher sagt die Redaktion.

Die heldenmüthige Vertheidigung der Blockhäuser auf dem Predill und zu Malborghetto am 17. Mai 1809 durch die Ingenieur-Hauptleute Herrman und Hensel.

Die Feste von Thalavaye, oberhalb des Eisenhammers von Malborghetto, war auf einer Anhöhe 30 Klafter über dem Bette der Fella erbaut, welche das ganze Thal bestrich; sie bestand

aus zwei mit Brustwehren umgebenen hölzernen Blockhäusern, die jedes von mehreren Aufwürfen geschirmt, durch einen 8 Schuh hoch im Felsen gehauenen Gang verbunden waren; die auf 30 Schuh schief abgehauenen Felsen schienen dem unerfahrenen Blick einen Sturm fast unmöglich zu machen. Die Feste auf dem Predill, einem Bergkegel, der hart an der Straße liegt, war gleichfalls nur ein aus Holz gezimmertes Blockhaus.

Befehlshaber der ersten Feste war Hauptmann Hensel von den Feldmessern, unter ihm Hauptmann Kupka vom Infregiment Erzherzog Franz Carl, eine Compagnie Dgulinen, 1 Lieutenant und 8 Mann von den Bergmännern, der Oberfeuerwerker Ignaz Rauch mit 24 vom Geschütz, 10 Feldstücken, einer Haubitze.

Die Vertheidigung der Feste auf dem Predill war dem Hauptmann von Herrmann von den Feldmessern anvertraut. Beide Heldenjünglinge hatten sich ausdrücklich zu diesem gefährvollen Posten gemeldet, und da der General Nobili sie abwies, ihren Wunsch beim Erzherzog Johann selbst durchgesetzt. Des Predills Besatzung bildeten 222 Sylaner mit einigen vom Geschütz und 10 Feldstücken, Abtheilungen des durch die hüzige Verfolgung des Feindes, durch die Erschöpfung des Marsches, und durch den an der Piave und bei St. Daniele erlittenen widrigen Glückswechsel ziemlich mitgenommenen Nachtrabes, gegen die Willenmeinung des Erzherzogs, welcher beiden Festen eine auserlesene Mannschaft zugebracht hatte. Schade, daß die Zeit nicht gestattet hatte, beide erst spät begonnene Festen von Stein und nach einem etwas erweiterten Umfange zu bauen; dann würden sie den beabsichtigten Zweck erst vollkommen erreicht, den Feind sehr lange aufgehalten, und ihn noch viel mehr Blut gekostet haben.

Die beiden Sperrpunkte von Predill und Malborghetto mußten inzwischen ihrem Schicksale überlassen werden. Schon am 14. Mai waren beide Festen umzingelt worden, Malborghetto zweimal aufgefördert. Mit spartanischer Kürze erwiederte der Kommandant, Hauptmann Hensel: „Er habe den Befehl sich zu vertheidigen, aber nicht zu unterhandeln, erhalten.“ Mehrmals suchte der Feind (die italienische Armee unter dem Vizekönig von Italien) nun auf der Straße vorzurücken, das furchtbare Feuer aus den Blockhäusern vereitelte blutig jeden Versuch; in der Nacht aber überstieg er alle höheren Gebirge, wurde zwar von dem Oberfeuerwerker Rauch eine Zeit lang zurückgeschreckt, und ein nächtlicher Sturm auf die äußern Verschanzungen vorzüglich durch den Heldenmuth des Artilleristen Burgsthaler vereitelt, der in Ermangelung von Leuchtugeln ei. verlassenes Haus

mit Lichtern ansteckte, daß sofort jeder Schuß die dicht gedrängten feindlichen Reihen mähte. Aber der Feind umringte am 17. Vormittags von allen Seiten die Feste, und ließ sie nun durch die ganze Division Fantanelli allerwärts auf einmal bestürmen, während die Division Dwenier zu ihrer Unterstützung heranrückte. Wüthend drangen die mit Brantwein berauschten Soldaten vorwärts, gräßlich wüthete das Feuer der Besatzung unter ihnen, und zwei heftige Stürme auf zwei verschiedenen Punkten wurden von den tapfern Destreichern zurückgeschlagen. Die feindlichen Führer, erzürnt über den Widerstand, und besorgt wegen des Verlustes, den sie nur durch das Gelingen ihrer Unternehmung entschuldigen konnten, befahlen den dritten Sturm. Der Sieg mußte ihnen zu Theil werden, denn sie waren zu übermächtig.

Noch einmal wurden die feindlichen Truppen von ihren Anführern vorwärts zum Sturm getrieben, doch der Widerstand blieb derselbe, und neue Schaaren rückten vor, um über die Leichen ihrer getödteten Brüder zu stürmen. Da stürzt der Hauptmann Hensel schwer verwundet bei der Wiesen-Batterie zu Boden. „Muth, Kameraden!“ ruft er der Mannschaft zu. Doch mit seinem Falle hört die ordnungsvolle, standhafte Vertheidigung auf; die Feinde nehmen die Zwölfpfünder und gleich darauf die Schlachtbatterie, dringen in den gedeckten Weg, berauschte Waghälse rennen mit den Köpfen wider die Schießhartens, und laufen wie die Razen längs den Sturmpfählen hinauf. Ein furchtbares Gemetzel beginnt, die erbitterten Feinde geben keine Gnade, würgen selbst den Unterarzt Hukler unter dem Verbinden der Verwundeten. Verzweiflung kämpft auf Seiten der Destreicher, und theuer verkauft jeder sein Leben. Der tapfere Hensel, der röchelnd auf dem Boden lag, wird von eben dem Offizier erstochen, der ihn zweimal vergebens aufgefördert hatte. Hauptmann Kupka, gleichfalls verwundet, stürzt sich in die Arme eines Offiziers: „Ich bin Ihr Gefangener!“ ruft er ihm zu; in seinen Armen schlägt ihn von rückwärts ein feindlicher Zimmermann mit seinem Beil, daß er mit zerschmettertem Haupt zu Boden stürzt, sterbend erhielt er noch mehr als dreißig Bajonettstiche. Einige entzannen durch das Gewühl, nur wenige wurden gefangen und diese verdankten ihr Leben dem Vizekönig, der eben herbeigesprengt kam, und dem Blutvergießen sogleich Einhalt gebot. Der Oberfeuerwerker Rauch, der noch im letzten Augenblick die Malborghetter-Batterie, ohne alle Besatzung, bloß durch seine Artilleristen vertheidigt, und Malborghetto in Flammen setzend, den Feind nochmals aufgehalten hatte, mußte dem Vizekönig über diese Gegenwehr und über die Stärke der Besatzung

Auskunft geben. In des Prinzen Gegenwart schlugen die Schützen auf ihn an, und murrend über des Vizekönigs edlen Sinn, sagte ein General: „Der Befehlshaber des Geschützes habe am wenigsten Anspruch auf Verschonung, über 1500 Brave wären allein beim letzten Sturm gefallen. Auch ihm dürfe der Lohn der Rache nicht ausbleiben.“ Aber Rauch erhielt für sich und seine Waffenbrüder durch den Vizekönig das Leben.

Noch mußte das feindliche Heer, um die Hauptstraße ganz frei zu erhalten, das Blockhaus auf dem Predill erobern. Hauptmann Jankowich von den Feinden gedrängt, hatte sich noch mit einer Schaar Sylaner hineingeworfen. Der Befehlshaber desselben fürchtete mit Recht, früher zur Uebergabe gezwungen zu werden, da sein Vorrath an Lebensmitteln durch die Ankunft der neuen Gäste weit schneller aufgezehrt seyn werde; er nahm daher die Geretteten nur unter ver Bedingung auf, daß sie sich bei erster Gelegenheit nach Tyrol durchschlagen würden, und ließ sich die Versprechen durch einen Handschlag geloben. Er wies nun jede Unterhandlung, welche die Feinde anzuknüpfen suchten, sogleich zurück, und schlug jeden ihrer Angriffe blutig ab.

Schluß folgt.

Ein eben gewordener Doktor der Medicin sendete von der Universität N. an seinen Vater die Berechnung der Promotionskosten, darunter eine Weinrechnung von 80 Thalern zum sogenannten Doktorschmaus. Der Vater, voll ärgerlicher Aufwallung schrieb sofort an den Sohn zurück:

Hochedelgeborener, Hochgelahrter Herr Doktor, Hochgeehrtester Herr Sohn.

Meinest Du, verfluchtes Champagner-Gesicht, daß mir das Geld von dem Baume fällt? — Ich und deine Mutter trinken jungen Franzwein bei Tische, und Abends auf dem Rathskeller trinke ich den Wein nicht höher, als zu 14 Schilling, und Du, Gelbschnabel, säuffst Champagner? — Wenn Du, Schurke, in den 4 Wochen, die Du zur Einrichtung Deiner Angelegenheiten noch dort bleiben willst, noch einen solchen Schmaus gibst, drehe ich Dir den Hals um, wenn Du nach Hause kommst. Uebrigens verbleibe ich mit schuldiger Hochachtung
Ew. Hochedelgeborener,

Meines Hochgeehrtesten Herrn Doktors und Sohnes gehorsamster Diener und Vater N.

Anekdote.

Friedrich II. begegnete, da er zur Revue ins Lager ritt, einem alten Marktenderweibe, das mit einer ungemein kreischenden und durchdringenden Stimme „Sohleier und Radieschen!“ ausrief. — „Gebt doch dem armen Weibe zehn Thaler! Die Alte läßt es sich ja gar zu sauer werden!“ sagte Friedrich zu einem seiner Begleiter. Es geschah.

Der König war noch nicht hundert Schritte weiter geritten, als ein großer Haufen anderer Marktenderweiber sich um ihn versammelten, und, in fester Erwartung einer gleichen Belohnung, noch ungleich ärger schriehen. — „Ei, gehorsamer Diener! sagte der Monarch; da müßt ich viel zehn Thaler haben, wenn ich allen alten Weibern die Sohleier und die Radieschen abkaufen wüßte!“

B a c h n a n g.

Naturalien-Preise vom 2. Mai 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	14	40	14	24	14	8
„ Dinkel 36r	6	36	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	5	54	5	43	5	30
„ Roggen . .	10	8	10	—	9	52
„ Gemischtes . .	10	36	—	—	—	—
„ Waizen . .	14	8	14	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	42	5	27	5	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
Eintri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	1	28	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
8 — gutes schwarzes Brod	20 fr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch, gemästetes	8
„ Rindfleisch, geringeres	7
„ Kuhfleisch, gemästetes	7
„ Kuhfleisch, geringeres	6
„ Kalbfleisch	8
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

Lichter = Preise.

1 Pfund gegoffene Lichter	23
„ gezogene Lichter	24

Bachnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 3. Mai 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . .	14	24	14	13	13	52
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	7	—	5	41	5	—
„ Roggen . .	10	8	9	36	9	20
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	40	9	31	8	48
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	6	—	5	47	5	20
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	44	—	42	—	39
„ Ackerbohnen	1	12	1	8	1	4
„ Welschkorn	1	20	1	16	1	12
„ Erbsbirnen .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch	8
„ Kuhfleisch	—
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Lichter = Preise.

1 Pfund gegoffene Lichter	23
„ gezogene Lichter	22

D i e n s t a g,

Murrthal



den 8. Mai.

B o t t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Auforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. Aus Veranlassung einiger neuerlich zur Untersuchung gekommenen Fälle hat die Verordnung vom 1. Septbr. 1810 Reg.-Bl. S. 370 den Verkauf der Milchälber betreff. und die Verordnung vom 13. Mai 1813 Reg.-Bl. S. 181 die Ausstellung der Viehskunden für die Metzger betreffend nicht gehörig zum Vollzug kommen.

Die Ortsvorsteher und Rathschreiber werden nun wiederholt für die pünktliche Beobachtung dieser Verordnungen und die, zu Protokoll zu beurkundende Belehrung, der zu Ausstellung von Viehskunden ermächtigten Anwälte verantwortlich gemacht, was auch im Befehlbuch vorzumerken ist.
Den 7. Mai 1838. K. Oberamt, Schmid.

Spiegelberg, Oberamts Bachnang. [Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.] Um die Eventualtheilung der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Andreas Kunz, vormaligen Köstlenswirths dahier mit Sicherheit vereinigen zu können, werden alle diejenigen Personen aufgefordert, welche noch Ansprüche an gedachten Kunz oder seine Ehefrau zu machen haben, solche innerhalb 20 Tagen bei dem Vorstand des Waisengerichts einzureichen, und gehörig zu liquidiren, widrigenfalls sie es sich selbst

zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der nöthig werdenden Vermögensverweisung nicht berücksichtigt, und ihnen hiedurch Nachtheile erwachsen würden. Zugleich werden aber auch diejenigen aufgefordert, welche noch Zahlungen in die Kunz'sche Masse zu machen haben, die innerhalb der oben angegebenen Zeit zu thun, oder wenigstens hierüber gehörig abzurechnen, um nicht genöthigt zu seyn, sie auf anderem Wege hiezu anzuhalten.
Den 1. März 1838.

K. Amtsnotariat und Waisengericht,
Murrhardt. Spiegelberg.

Pippoldsweiler. [Warnung vor Vorgen.] Der ledige Zimmergeselle Johann Gottlieb Wahl hier, führt einen verschwenderischen Lebenswandel; es wird deswegen Jedermann gewarnt, demselben etwas anzuborgen, indem keine Justiz geleistet werden kann.
Den 2. Mai 1838. Schultheißenamt.

Reichenberg. [Holzverkauf.] In nachstehenden Kronwaldungen des Murrhardter Reviers wird in nachbenannten Tagen folgendes Nutz- und Brennholz im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Montag den 14. Mai d. J.
im Kronwald Harpach und Linders
zunächst Murrhardt

20 Stück Sägholz-Stämme und
49 Nummern tannenes Scheiter- u. Prügelholz.

Dienstag den 15. Mai
im K. Wald Morbachhalde

7 Stück Bau- und Sägholz-Stämme
63 Nummern buchenes und tannenes Scheiter